

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannstraße 33.
Verantwortlicher Redaction
H. Kästner in Wendisch
Sprachschule d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Montags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

Adressen für Inseratannahme:
Leipziger, Universitätsstr. 22.
Leipziger, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N^o 60.

Montag den 1. März.

1875.

Auflage 12,850.

Abonnementpreis vierteljährlich 4/8, halbjährlich 9/8, jährlich 17/8, incl. Frangirgeld 5 Sch.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belagerungsplan 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 36 Pf. mit Postbefreiung 45 Pf.
Inserate 40 Pf. Bourgeois, 30 Pf. Gedruckte Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Anzeigen unter dem Redactionstitel die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Nicht wird nicht gegeben. Zahlung postnumerando oder durch Postnachschub.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen das Ende jedes akademischen Jahres zu haltenden Revision der Universitätsbibliothek werden diejenigen Herren Studirenden, welche Bücher aus derselben entliehen haben, aufgefordert, diese während der Zeit vom 25. Februar bis 1. März gegen Zurücknahme der Empfangsbescheinigungen abzuliefern, und zwar wird die Ablieferung in der Weise zu geschehen haben, daß diejenigen, deren Namen mit einem der Buchstaben von A.—S. anfangen, am 25. Februar, die deren Namen mit einem der Buchstaben von T.—Z. beginnen, am 27. Februar und die Uebrigen am 1. März abliefern.

Alle übrigen Entleiher werden aufgefordert, die an sie verliehenen Bücher am 4., 5. oder 6. März zurückzugeben.

Während der Revisionszeit kann eine Ausleiherung von Büchern nicht Statt finden. Ebenso wird während derselben das Lesezimmer geschlossen bleiben.

Leipzig, den 22. Februar 1875. Die Verwaltung der Universitätsbibliothek.
Dr. Kriebl.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen St. Johannisthale soll vom 15. März d. J. ab eine **Kranenwärterin** gegen einen Wochenlohn von 8 Mark, freie Wohnung und jährliches Feuerungsdeputat von 1 1/2 Cub.-Mtr. Holz und 10 Ctr. Kohlen angestellt werden. Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre Gesuche längstens bis zum 8. März unter Beifügung der Zeugnisse bei uns einzureichen.

Leipzig, den 27. Februar 1875. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wagnemann.

Kaufmännische Fortbildungsschule

Markt 13, Stieglitzens Hof.

Anmeldungen für das neue (neunte) Schuljahr werden von 11—12 Uhr täglich, excl. Sonnabend und Sonntag, von dem Unterzeichneten im Schullocale entgegengenommen. Ebendasselbst stehen jederzeit Prospekte gratis zu Diensten.

Ed. Kühn, Director.

Lehranstalt für erwachsene Töchter.

(Klosterstraße No. 15, Treppe B, II.)

Der neue Cursus beginnt am 6. April. Prospekte franco und gratis durch

Director **Gustav Wagner.**

Vorschule für die höheren Mädchenschulen.

Dieselbe ist zunächst eine **Vorschule für die hiesige höhere Mädchenschule** und umfaßt die drei ersten Schuljahre. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 6. April. Unterricht nur Vormittags.

Anmeldungen nehme ich täglich bis 4 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung **Bismarckstraße Nr. 9, I.** entgegen. Prospekte gratis. Zu weiterer Auskunft beizugehen hat sich Herr Director **Louis Singewald.**

Orgelvortrüge.

* Leipzig, 25. Februar. Mittwoch Abend hielt Herr Organist **Emil Weiß** aus Donauwörth in der Nicolaikirche einige Orgelvortrüge vor einer geladenen Zuhörerschaft, deren Köpfe man mehr zu wagen als zu zählen hatte. Bei der Bedeutung, welche etwas derartiges hat, sobald dabei namentlich, wie gestern, der Anfangs- und Ausgangspunkt von zwei großen Orgelwerken S. B. Bachs genommen wird, machen wir darauf ausdrücklich hier aufmerksam, nicht ohne die Absicht, durch diesen Hinweis auch Solchen künftigen Lust zu machen, welche gestern ihre Einleitungsprogramme unbenutzt liegen ließen oder überhaupt den schlichten Ereigniß von Orgelvortrügen bisher eine nur sehr geringe Theilnahme zugewandt haben. Je mehr die Ruhe zu diesen unter der gewöhnlichstimmigen, geschwollenen Wanderung nach unsern herrlichsten Concertsälen und den lauten Beifallsclenden in denselben zu verhallen pflegen, nur um so mehr sollte man sich dessen bewußt werden, ein wie eigenartiger, innerlich klärender und erhebender Genuß gerade im Anhören solcher Musik sich darbietet. Wir begrüssen ein Orgelconcert immer mit lebhafter Freude, denn heutzutage, wo von vielen Seiten darauf hingewirkt wird, den schmerzlichen Sinn für die Schönheiten der Orgelmusik wieder zur gelähmten Bachsamkeit zu bewegen, arbeitet jedes Concert an einer großen Aufgabe mit, und der Einwand, die Orgelmusik sei für das große Publicum doch zu gelehrt, wird dadurch mehr und mehr als das hingestellt, was er in Grunde ist: in bloßer Form, es sich beim Anhören von Musik nach Möglichkeit bequem zu machen.

Von einer Unbekanntheit mit der Bach'schen Locale und Fuge in D-moll, darf unter musikalisch Gebildeten hier in Leipzig jetzt schon nicht mehr die Rede sein. Dieses Werk sowohl, wie die andere D-moll Locale, die sogenannte dorfische, ist hier in den Concerten der letzten Jahre häufiger gepflegt; sie steht als vierte Nummer in dem IV. Bande der Ausgabe Bach'scher Orgelwerke von Greiner und Neißch, und stellt unter den jüngsten Zeugen für die Größe Bachs bei seinem rechten Orgelspieler. Herr Weiß, der als trefflich gekannter, musikalisch verständiger Orgelvirtuos, irren wir nicht, im Jahre 1860 das hiesige Conservatorium verließ und seitdem sich hienieden bedeutenden Namen weit und breit erworben hat, spielte diese Locale zum Anfang seines Concerts. In rascher Aufeinanderfolge traten wir dann noch zwei neuere Orgelcompositionen und die große Es-dur-Fuge mit Präludium (Band III. Nr. 1 der obigen Ausgabe) von Bach. Herr Weiß spielte diese schwierige Composition mit seltener Ruhe und Klarheit, in der Ausführung der Pedalpassagen nur ganz vorübergehend sie und da durch die Glätte der Pedallisten gebindert. „Ein Königreich für ein Stübchen Freie!“ sollte hier wohl ein Bachverehrer, wie der Concertgeber selbst, gedacht haben! In der Ausführung dieser Nummer erlaubte sich Herr W. einige Abänderungen. Verschiedene Doppelpassagen, welche auch in der D-moll-Locale angenommen wurden, ungerechnet behandelte dieselben in einer Kürzung des Präludiums zur Es-dur-Fuge, und bei dieser selbst in einer kürzeren als der vorgeschriebenen Anbringung des Pedals. Nachdem schon im Präludium, dann aber im 1. Theil der Fuge das Pedalspiel sehr stark in Anwendung gekommen, läßt Bach die Pedalstimme während der ganzen Durchführung des 2. Themas schweigen; ebenso weiß beim 3. Thema nur zum Schluß ein einziges Mal legt der Pedalhof mit dem 3. Thema ein, um sofort wieder das erste anzuschließen, mit dem dann unter vielfacher Beträufung seines Inhalts

das Ganze abschließt. Bach wird, sofern die vorliegende Orgelausgabe eine getreue Copie des Originals bringt, seine Gründe für diese, allerdings auffällige Behandlung des Pedals gehabt haben. Wir suchen sie zunächst in der Länge des „mit voller Orgel“ zu spielenden Stückes, bei der der Pedallon sehr leicht ermüdend wirken konnte, sobald er ohne längere Unterbrechung fortging; dann aber auch in der architektonischen Anlage der Fuge. Gerade dadurch, daß während des 2. und 3. Themas die Hauptstimme schweigt, treten diese beiden gegen das erste (Haupt-)Thema entsprechend zurück, und die Einheit des Ganzen wird dadurch nur um so mehr gewahrt. Man sollte einem augenblicklichen Klangeffect zu Liebe und virtuoser Gelüste halber nicht so ohne Weiteres von dem Original abweichen! Herr Weiß verlegte sogleich den Eintritt des 2. Themas ins Pedal u. s. f.; auch an der Durchführung des 3. Themas erhielt das Pedal reichlichen Antheil.

Im Uebrigen waren die Vortrüge in vollem Einklang mit dem, was wir bei der Reproduction Bach'scher Orgelwerke und wünschen — voller Pietät und reich an den Beweisen desjenigen Kunstverständnisses, welches dazu gehört, um Bach zu spielen.

Küßer einem Hangschönen und stimmungsvollen Choralvorspiel **A. G. Ritter's** über „Wie ich zuhören und sei still“ spielte Herr Weiß noch eine Phantasie eigener Composition über den Choral „Wer nur den lieben Gott läßt walten“. Eine erfreuliche Novität für Orgelspieler! Auf guter musikalischer Grundlage erbaut sich hier ein effectvoller Vortragsstück. Die Benutzung des Choralstimmes ist in den drei Theilen der Phantasie (Einleitung — Andante — Finale) eine sehr mannichfaltige. Das Andante führt den Choral regulär durch, die beiden übrigen Sätze (beide sind präcis und von charakteristischer Eigenart) wählen ihre Motive frei aus der Choralmelodie. Am besten gefallen uns das Finale mit seinem überaus wirkungsvollen Schluß. Der Componist zeigt sich als ein talentvoller Schüler Ritter's; möge er etwas von der Beachtung seines Meisters auch bei den Vorträgern finden.

Pastor Lehmanns Vorträge.

3 Leipzig, 27. Februar. Eine höchst zahlreiche Versammlung hatte sich gestern Abend im Saale des Bereinshauses eingefunden um sich an dem Vortrage zu erbauen, welchen Pastor **Lehmann** über **Gethsemane** hielt. In der Einleitung zu diesem 6. Vortrage über **Bilder aus dem Leben Jesu** deutete der Redner auf den Bußtag als einen Tag der Klage und der Anklage hin, an welchem Gotteswort in der ganzen Landeskirche zur Einkehr ins eigne Herz mahne, und ebenso auf die Heiligkeit und Erhabenheit der Passionszeit, die uns von Gethsemane nach Golgatha führe und den Menschenherzen noch näher stehe als Weihnacht mit seinem Lichterglanz, Ostern mit seinem Hallelujah und Pfingsten mit seinem Geisteswehen, da ja die letzten Hefte auf Thatfachen sich gründen, die ein Menschenherz kaum fassen kann. Zu seinem eigentlichen Gegenstande übergehend schilderte er Gethsemane als die heilige, geheimnißvolle Stelle, wo man wie einst Moses seine Schuhe ausziehen mußte, da hier der Seelenkampf, die Schmerzqualen (Gethsemane — Delleiter) Christi auftrat. Die meisten Jünger blieben zurück nur die besonders Auserwählten, die drei, welche so viel Erbanes an ihrem Meister schon geschaut hatten, durften ihm folgen, da sie die schwere Probe (welche den anderen nicht zugemutet werden sollte) bestehen konnten. In die Schilderung des Innereben und betenden Christus knüpfte der Vortragende die Mahnung,

in der Roth nicht mit dem Brand des Herzens zu spielen, sondern Gott das Herz auszulichten und so sich Rettung aus der Roth zu schaffen. An die Worte Christi: Ist es möglich, daß dieser Reich ic. reichte sich die Aufforderung zu rechter Ergebung in Gottes Willen, die nicht bittere Worte des Unmuthes habe, wie: Es müßte kein Gott im Himmel sein, wenn mir's so ginge. Das Schiltorn und Jagen des Herrn wurde aus der Schul der Menschheit erklärt, die auf ihm lag; und eben dieses Jittern und Jagen wegen der Sünde (nicht sein Todesleiden, auf das er längst gefaßt war) nannte er den Reich, den er zu trinken hatte. So wie aber sein Ringen und Kämpfen von den Jüngern nicht verstanden wurde, so ist es noch heute vielen dunkel, und sie sehen nicht selten den ringenden Christus dem ruhig stehenden Sokrates oder die standhaften Märtyrer entgegen. Kämpflichkeit indes ist noch nicht das Zeichen des Muthes; Christus aber, der den Stachel der Sünde fühlte wie nie ein Mensch, gab den höchsten Beweis von Muth, wie er in diesem schmerzlichen Jittern und Jagen nicht unterging. Der Herr mußte seine Jünger wecken; ach wie viele würde er auch jetzt schlafen finden, wenn er wieder käme! Mit einem Hinweis auf Christus, der im Staube vor Gott lag, und Erdringung seines Gebetes stand, der da das, was er litt, für uns litt, der für uns siegte und uns noch jetzt in unserm Gethsemane beiseht, schloß der ergreifende Vortrag, welcher wie alle früheren mit Gesang eingeleitet und beendet wurde.

Rudolf Mosse, Annoncen-Bureau, Grimm. Str. 2, I.

Gray'sche amerikan. Papierwäsche

Fabrik: **MEY & EDLICH, Plagwitz**

in weiss, hart und mit vollk. Leinwandverzug. Detail-Geschäft der Fabrik: **Leipzig, Neumarkt 9.**

Illustrirte Preis-Courante gratis.

A. Flaskämper, Grimm. Steiuw. 61, vis a vis d. Post, Buchbinder für Conto-Bücher u. gewerblich. Zwecke, Buchdrucker und Platr-Kunstst.

Populus ist ein von der gesammten Medicin anerkanntes Heilmittel, als wirkl. Erfolg des bei trauhaftesten Zuständen des Magens vorgehenden Magenleides. Es lehrt bei momentaner Verdauungsstörung, Reibekrampf, Erbrechen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Magenkrampf die unentbehrlichsten Dienste und hat Lager davon 1 Fl. 75 Pf.

Sto. Meissner, Nicolaistraße 52.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: **Kleine Fleischergasse 6, Bette's Hof, I. Etage.** Ununterbrochen geöffnet.
Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingang zu den Baracken bei Götzsch. Früh 9 bis Nachm. 1/4 4 Uhr.
Offenstliche Bibliothek: **Universitätsbibliothek 11-1 Uhr. Stadtbibliothek 3-4 Uhr.**
Städtische Sparcasse. Expeditionen: **von Montag bis Freitag, 8 Uhr bis 12 Uhr, Sonn- und Feiertagen 10 bis 12 Uhr.** Effecten-Bankgeschäft: **1 Treppe hoch, Filiale für Einlagen: Mark- u. Apothek. Gebäude: Schützenstraße; Drogen-Geschäft: Bismarckstraße Nr. 30; Linden-Apothek, Weßstraße Nr. 17a.**
Städtisches Vertheilung. Expeditionen: **Jeden Wochen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 5 Uhr, während der Wochen nur bis 3 Uhr.**
In dieser Woche verfallen die vom 29. Mai bis 7. Juni 1874 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Veräußerung nur unter Mittheilung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Singang für Pfänderverkauf und Herausnahme von Pfandpfand, für Einlösung und Veräußerung von Pfänderpfand.

Feuerwehrestellen: **Centralstelle in der Weich d. d. Rathhaus; I. Feuerwache, Neumarkt im Stadthaus; IV. Feuerwache, Neumarkt; V. Feuerwache, Schützenstraße 16, in der V. Bürgerstraße; VI. Feuerwache, Hospitalstraße 2b, im alten Johannis-Hospital; VII. Feuerwache, Weßstraße 8; VIII. Feuerwache, Weßsch 43, in der Georgenstraße; I. Bezirks-Feuerwache, Grimm. Str. 46, im alten Johannis-Hospital; II. Bezirks-Feuerwache, Bismarckstraße 1; III. Bezirks-Feuerwache, Frankfurter Straße 47; V. Bezirks-Feuerwache, Weßsch 37, bei der Ränberger Straße; VII. Bezirks-Feuerwache, Langauer Straße 14, im Theater; Neues Theater, an der Weßstraße; Götterhof, an der Entschloßer Straße; Ränberger Hof, an der Weßstraße; Neues Johannis-Hospital, Hospitalstraße 4b; Heiler Hof, Heiler Straße 26; Dresdner Hof, Dresdner Straße 37; Müllner Hof, Hof-Platz, Hofstraße 26; Weßsch Hof, Weßsch Hof, Hofstraße 12 und Hofstraße 7; Weßsch Hof, an im Weßsch Hof, Dorothienstraße 6-8, im Durchgange; Grundstück des Erbkatholischen Ritterhofes, Credit-Bureau, Weßsch Hof 2; Marien-Kloster, Georgenstraße 30, bei der Schützenstraße.**

Städtische Kunst für Arbeits- und Dienst-Vertheilung, Universitätsstraße 9 (Gewandhaus 1 Et.) wöchentlich eröffnet vom 1. October 1874 bis 31. März 1875, Vormittags von 9-12 Uhr, Nachmittags von 3-6 Uhr.

Dahem für Arbeiterinnen, Braunkstraße 7, wöchentlich 50 Pf. für Wohnung, Heizung, Licht und Frischluft.

Gerber für Dienstmädchen, Neumarktstraße 12, 30 Pf. für Kost und Nachwaschen.

Gerber für Prima, Ränberger Straße 52, Nachmittags 30-35 Pf., Mittags 40 Pf.

Stadthaus im alten Johannis-Hospital, in den Wohnungen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertagen von früh 6 bis Mittag 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Beschäftigung des Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu sehen beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12-3 Uhr, gegen Entschloß von 50 Pf.

Der Reichs-Vertheilung, Markt 10, Kaufhaus, 10-4 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, verbunden mit der Bildersammlung, Thomasthor Hof Nr. 30. Sonntag von 10-1, Montag, Mittwoch und Freitag von 11-1 und Abends von 7-9 Uhr unentgeltlich geöffnet. Schülerhaus in Götzsch täglich geöffnet.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Saitenhandlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik. (Musikalien u. Pianoa.) Neumarkt 14, hohe Lilla.

P. Faber's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13. Vollet Lager der Editionen Paganini, Kuhnauer, Schwaner, St. Elisabethstraße 27. Sprechstunden von 8-12 und 3-5 Uhr.

Bernhard Freyer 39 Neumarkt Annoncen-Bureau Neumarkt 19

Chinesische Theekhandlung von Kroschmann & Grätzsch, Katharinenstraße 16.

J. A. Hotel, Grimm. Str. No. 16, Manufaktur Manufactur kirchlicher Bibeln aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Woll.

Grosche Sortiment von Regulir- u. Götter. Hermann Langke, Ritterstraße No. 1.

Grünes Wiener Schuh- u. Stiefellager Heiler, Peters, Grimm. Str. 3, u. d. Post u. Grimm. Str. 19, Carl Franzos gegenüber.

Gummil- u. Götter-Percha-Waren-Lager u. engl. Lederreihern bei 18. Schützenstr.

Paul Kretschmann, Schützenstraße Nr. 5, effectives Ofen-Lager aller bekannten Ofen und Schmelzhöfen.

Stein- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Schmuckgegenständen, Antiquitäten etc. bei F. F. Post, Grimm. Str. 10, Steinweg 4, 1 Treppe, nahe der Post.